

Doppelklasse ohne Differenzierung

Autorin: Elissa Ernst

Datum: 15.05.2024

Primarschule Trachslau, die kleine Schule hinter Einsiedeln sticht mit ihrer hellgrünen Fassadenfarbe in der abgelegenen und ländlichen Umgebung hervor. Das Schulhaus ist gross und modern. Es wurde erst 2021 gebaut.

Mein erster Eindruck, als ich in das Schulzimmer trete, ist nostalgisch. Die vielen farbigen Wanddekorationen, wie Zeichnungen oder Erklärungsposter, erwecken in mir Erinnerungen an meine eigene Schulzeit. Ich begrüsse die Lehrerin Iren Scherzmann und Praktikant Allan aus der FM2. Das Schulzimmer ist nicht gross, aber geräumig und ausreichend Platz für die 15 Drittklässler und vier Viertklässler. Nur drei Doppelklassen mit rund 60 Schülerinnen und Schüler gehen in dem kleinen Dorf in die Schule. Mit der Frage: 'Wie arbeitet man mit einer Stufenübergreifenden Klasse?' starte ich in den Schultag.

Ein lauter Gong ertönt und kurz darauf strömen die Kinder in das Klassenzimmer und begrüssen Frau Scherzmann, Allan und mich. Frau Scherzmann begrüsst die Kinder noch einmal im Plenum und stellt mich vor. Ich erkenne nicht, wer zu welcher Stufe gehört.

In den ersten beiden Stunden steht Deutschunterricht an. Sie zeigt nun den Kindern ein Glas mit Gummibärchen, das mit vier Schlössern verschlossen ist. Die SchülerInnen müssen versuchen in Zweiergruppen die vier Codes auf einem Rätsel Arbeitsblatt zu entschlüsseln, um das Gummibärchenglas zu öffnen. Sehr motiviert und ambitioniert gehen die Kinder an ihren Arbeitsplatz und beginnen gleich die Rätsel zu lösen. Dafür haben sie eine halbe Stunde Zeit. Sie arbeiten alle auf dem gleichen Niveau und bekommen die gleichen Aufgaben. In einer PLUS-Studie zeigten sich kaum Kompetenzunterschiede zwischen den Jahrgangsstufen zwischen den 3. und 5. Klassen. (Quelle: Artikel Universität Münster)



Die halbe Stunde ist schnell vorbei und die Lehrerin bittet alle, sich um einen Tisch zu versammeln. Gemeinsam besprechen sie die Aufgaben und lösen sie zusammen.

Anschliessend müssen die Kinder sich in ihre eingeteilten zweiergruppen Gruppen begeben, in vorherigen Lektionen mussten sie beginnen selbst ein 'Logical' zu erstellen. Das ist ein Rätsel, das mittels Deduktion gelöst werden muss. Jetzt dürfen sie die verbleibende Zeit an diesem weiterarbeiten. Mir fällt auf, dass die Details für einige Kinder sehr wichtig sind. Sie geben sich mühe die Farben und Namen genau abzustimmen. Viele SchülerInnen sind dabei auf Hilfe angewiesen, vor allem wenn sie das Logical schlussendlich auf dem iPad digitalisieren müssen.

Als der Gong nach Zehn-Minuten-Pause läutet, rennen alle Kinder wieder ins Schulhaus. Mich überrascht es sehr, dass niemand trödelt und alle schnell an ihren Plätzen sind.

Zum Einstieg in das nächste Fach 'Musik' singen alle zusammen drei Lieder. Zuerst üben sie das Lied, das sie beim Welttheater in Einsiedeln singen werden. Dann das Lied 'Up In The Sky' und zum Schluss noch 'Chlini Händ'. Beim letzten Song sind die SchülerInnen am motiviertesten und singen am kräftigsten. Frau Scherzmann teilt die Klasse in drei Gruppen auf. Eine Gruppe ist mit Allan im Gruppenraum, eine arbeitet selbstständig und eine mit Frau Scherzmann. Im Wechsel müssen sie mit verschiedenen Aufgaben die Taktsprache zu klatschen und stampfen üben. Ich beobachte bei den selbstständigen Gruppen, dass sie grosse Schwierigkeiten haben dies ohne Hilfe der Lehrerin zu können. Die Viertklässler müssen die Taktsprache für die Prüfung in der folgenden Woche trainieren, die Drittklässler üben das Gleiche. Nun ist der Morgen in der Primarschule schon vorbei. Es kann sehr chaotisch und laut werden. 'Die Geduld ist für mich die grösste Herausforderung, da die Kinder oftmals Mühe haben zuzuhören oder Aufgaben richtig umzusetzen', sagt Allan.

Mit dem gleichen nostalgischen Eindruck vom Beginn des Morgens mache ich mich wieder auf den Nachhauseweg. Auch viele neue Eindrücke nehme ich mit. Meiner Meinung nach gibt es keine Differenzierung zwischen den Stufen. Alle Kinder machen das Gleiche. Die Viertklässler profitieren meist wenig. Ich bewundere es aber, wie gut alle Kinder miteinander harmonieren, trotz Altersunterschied.